

# AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten    Berichte    Termine

---

## Terminkalender

20. 9.            Einsendeschluß für die Teilnahme am Bewerb um die österreichischen und europäischen Umweltschutzpreise der europäischen Umweltschutzstiftung, London. Teilnahmescheine bitte anfordern bei: Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, Hegelgasse 21, 1010 Wien
28. 9.–30. 9.    SPOGA 1986, Internationale Fachmesse für Sportartikel, Campingbedarf und Gartenmöbel, Messeplatz, D-5000 Köln 21, Postfach 210760, Tel. 0221-8211
9. 10.–12. 10.   ACQUACOLTURA, 3. Internationale Fachausstellung für Erzeugnisse, Einrichtungen und Techniken in der Fischzucht, Verona – Messegelände
8. 10.–10. 10.   Elektrofischerei-Kurs, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18
11. 10.–20. 10.   26. SALONE NAUTICO INTERNAZIONALE in Genua. Info: Fiera Internazionale di Genova, piazzale J. F. Kennedy 1, I-16129 Genua
13. 10.–17. 10.   Abwasserbiologischer Fortbildungskurs der Bayrischen Landesanstalt für Wasserforschung. Thema: Stand der Technik bei der Elimination umweltrelevanter Abwasserinhaltsstoffe. Info: BayLWF, Kaulbachstraße 37, D-8000 München 22, Telefon 089/2180-2291
27. 10.–30. 10.   Jahrestreffen der Österreichischen Limnologen an der Bundesanstalt für Wassergüte, Wien-Kaisermühlen
28. 10.–29. 10.   »Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Fischkrankheiten«. Gemeinsame Tagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft und der European Association of Fish Pathologists in München. Anmeldungen bis 30. 9. 1986 an Prof. Dr. R. Hoffmann, Inst. f. Zoologie und Hydrobiologie d. Univ., Kaulbachstraße 37, D-8000 München 22
10. 11.–11. 11.   Gemeinsame Tagung des Österr. Fischereiverbandes, des Landesfischereiverbandes Kärnten und der Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz zum Thema: **»Fischerei und Gewässerausbau. Der Huchen – eine gefährdete Art?«**. Der Tagung wird eine Exkursion zu Huchenlaichstätten an der Drau vorangehen. Die Tagung wird im Raum Villach – Spittal/Drau stattfinden; genauere Informationen im Heft 10.
17. 11.–18. 11.   Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer. Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
19. 11.–21. 11.   Kurs über das Räuchern von Fischen, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18.

---

## RÄUCHERKURS

Vom Mittwoch, den 19. November, 14.30 Uhr, bis Freitag, den 21. November 1986, findet an der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling/Mondsee ein Kurs über das Räuchern von Fischen statt.

Kursthemen sind die Vorbereitung der Fische zum Räuchern, das Verpacken der Räucherware und die Vorführung verschiedener Geräte. Am Freitag findet eine Exkursion zu einem fischereiverarbeitenden Betrieb statt, wobei nach Möglichkeit mit eigenem Pkw gefahren werden sollte, da mit der Betriebsbesichtigung um ca. 11.30 Uhr der Kurs dort endet.

Unterkunft und Verpflegung an der ho. Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft (Internat), beginnend mit dem Abendessen am Mittwoch und endend mit dem Frühstück am Freitag. Kurskosten einschließlich Verpflegung und Unterkunft ca. S 1200,-. Den Kursbeitrag bitte **bei Kursbeginn bar erlegen!** Anmeldeformulare für den Kurs bitte telefonisch oder schriftlich bis spätestens 10. November anfordern (Telefon 0 62 32 / 24 56 18 oder 24 56 19). Bitte Reisepaß oder Personalausweis mitbringen, da das Exkursionsziel in der BRD (Berchtesgaden) liegt.

Die Teilnehmerzahl ist mit 28 beschränkt.

*Der Direktor: HR Dr. Jens Hensen*

---

# ABWASSERBIOLOGISCHER FORTBILDUNGSKURS DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR WASSERFORSCHUNG

13.–17. Oktober 1986

Thema: **Stand der Technik bei der Elimination umweltrelevanter Abwasserinhaltsstoffe**

Bayerische Landesanstalt für Wasserforschung (BayLWF), Kaulbachstraße 37, 8000 München 22, Telefon 0 89 / 21 80 - 22 91

Leitung: Prof. Dr. M. Ruf

Kursgebühr: DM 350,-

Anmeldung an BayLWF bis 6. Oktober 1986

## PROGRAMM

### 13. Oktober 1986 (nachmittag): 1. Aktuelle Gesichtspunkte der Normsetzung

Dr. L. Dinkloh: »Ziele der Bundesregierung bei der Novellierung von WHG, AbwAG und Waschmittelgesetz«

Dr. H. Keune: »Die voraussichtlichen Folgen der Novellierung des WHG und AbwAG für die industrielle Praxis«

Dr. H.-G. Dahme: »Wassergesetzgebung und Vollzug aus der Sicht des Landes Bayern«

Dr. L. Huber: »Vollzug des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes«

Dr. W. Baumeister: »Vollzug des Chemikaliengesetzes; Umweltverträglichkeitsprüfung bei neuen Stoffen«

### 14. Oktober 1986 (vormittag): 2. Bewertung umweltrelevanter Abwasserinhaltsstoffe im Wasserrecht

Dr. H.-J. Hoffmann: »Bewertung und Bestimmung der abgaberelevanten Schadstoffe«

Prof. Dr.-Ing. W. Bischofsberger: »Bewertung industrieller und gewerblicher Indirekteinleiter durch Starkverschmutzerzuschläge«

Dr. G. Metzner: »Ergebnisse bei der Feststellung der relativen Umweltverträglichkeit von Tensiden«

Dr. A. Hamm: »Die Phosphathöchstmengen-Verordnung für Waschmittel und ihre Auswirkungen auf den Phosphorgehalt in Abwasser und in Gewässern«

Dipl. Phys. K. Hübner und Dr. D. Laschka: »Neue Expositionspfade bei der Abschätzung der Strahlenbelastung des Menschen«

Dr. B. Winter: »Einsatz der Fließ-Injektions-Analyse (FIA) in der Wasser- und Abwasseranalytik mit online Probenvorbereitung«

### 14. Oktober 1986 (nachmittag): 3. Stand der Technik bei physikalischen und biologischen Abwasserreinigungsverfahren

Dipl.-Ing. B. Elster: »Technik des PhoStrip-Verfahrens – Zur biologischen Eliminierung von Phosphat«

Dipl.-Biol. K. Beer: »Ergebnisse von Untersuchungen zur biologischen Phosphateliminierung nach dem PhoStrip-Verfahren«

Dr. B. Eppler: »Leistung der Flotation bei der Behandlung von biologisch gereinigtem Abwasser und algenhaltigem Oberflächenwasser«

Dr. K. Scherb: »Abwasserreinigung nach dem Ring-Lace-Verfahren«

**15. Oktober 1986: Exkursion.** Leitung: Dr. I. Bauer, Wacker-Chemie GmbH, Werk Burghausen: Besichtigung der Kläranlage des Werkes Burghausen der Wacker-Chemie GmbH für die gemeinsame biologische Reinigung von organisch verschmutzten Betriebsabwässern sowie dem mechanisch gereinigten Abwasser der Stadt Burghausen

### 16. Oktober 1986 (vormittag): Physikalische und biologische Abwasserreinigungsverfahren – Fortsetzung

Dr. W. Popp: »Neuere Erkenntnisse zur Blähschlamm Bekämpfung in Belebungsanlagen«

Dr. H. Lemmer: »Ursachen und Bekämpfung der Schwimmschlamm Bildung in Belebungsanlagen«

Dr. A. Steiner: »Stand der Technik bei der anaeroben Behandlung von Schlachthofabwässern«

Dipl.-Biol. M. Segerer: »Reinigung von Müllsickerwasser – Stand der Technik – Stand der Wissenschaft«

Dr. V. Kucklentz: »Pflanzenkläranlagen – Eine Alternative zur konventionellen Abwasserbehandlung?«

### 16. Oktober 1986 (nachmittag): 4. Gezielte Elimination einzelner Schadstoffe bzw. Schadstoffgruppen durch Verfahren der Abwassertechnik oder innerbetriebliche Maßnahmen

Prof. Dr.-Ing. H. Roediger: »Neuere Verfahren zur Stabilisierung und Entseuchung von Klärschlämmen«

Dr. N. Matsché: »Gezielte Elimination von Stickstoffverbindungen durch Nitrifikation/Denitrifikation«

Dr. L. Huber und Ing. grad. H. Baumung: »Maßnahmen zur AOX-Vermeidung bzw. -Elimination in der Zellstoffindustrie«

Dr. W. Kalbfus: »Elimination einzelner Inhaltsstoffe aus Abwässern von Erdölraffinerien«

Dr. B. Wachs: »Der Einfluß der kommunalen Abwasserreinigung sowie des Vorfluter-Ökosystems auf die Schwermetallbelastung des Wassers«

## 17. Oktober 1986 (vormittag)

Dr. K. Scherb: »Verringerung des Perchlorethylengehalts im Ablauf von Chemisch-Reinigungs-Anlagen«  
Dr. K. Bosse: »Die Anwendung von CKW-haltigen Kaltreinigern in Industrie, Gewerbe und Haushalten – Möglichkeiten ihres Ersatzes«

Dipl.-Biol. S. v. d. Graaff: »Elimination bestimmter Schadstoffe der Liste I der EG aus kommunalen Abwässern«

Prof. Dr. M. Ruf: »Beziehung zwischen der Schadstoffbelastung der Gewässer nach dem Emissionsprinzip und den Güteanforderungen mit besonderer Berücksichtigung des Immissionssschutzes«

Prof. Dr. M. Ruf: Abschlusßdiskussion und Verabschiedung der Kursteilnehmer

---

## Neuansiedlung von amerikanischen Krebsen

---

Der im Süden der USA beheimatete Flußkrebs *Procambarus clarkii* verbreitet sich in den von ihm neu besiedelten Gebieten recht beachtlich. Von Japan aus wurde er bereits vor dem Jahr 1949 nach China in das Gebiet von Wuhan gebracht und 1974 erstmals in Teichen gehalten. Von dort aus verbreitete er sich in Kanäle, Teiche und Seen des Gebietes.

Auch nach Spanien wurde er eingeführt und lebt dort in einem Flußsystem. Er hat sich so gut vermehrt, daß heute mehrere Familien ausschließlich vom Krebsfang leben können! In Zambia, in der Stadt Livingstone wird er in Irrigationssystemen gehalten, die zur Bewässerung von Bananenplantagen dienen.

Auch einen der großen afrikanischen Grabenseen, den Tanganjikasee, haben diese nordamerikanischen Krebse erobert. Wenn man auch bei diesen Neuansiedlungen in erster Linie daran dachte, die Eiweißbasis der Bevölkerung zu verbreitern, sind doch Eßgewohnheiten nicht so leicht zu ändern. In dem genannten See hat die Ansiedlung angeblich allerdings einen nicht erwarteten Nebeneffekt erzielt. Die dort lebenden Wasserschnecken sind die Überträger eines parasitären Wurmes, der die gefürchtete Bilharziose hervorruft. Nun zählen Schnecken zur bevorzugten Nahrung dieser Krebse, was zu einer deutlichen Minderung des Schneckenbestandes führte und damit auch zu einem Zurückdrängen der Bilharziose.

Unangenehm kann sich dieser Flußkrebs allerdings durch eine Eigenschaft machen: Er bohrt überall Löcher, auch dort, wo man es nicht erwarten würde. Gefährlich sind diese Löcher in Dämmen von Teichen und Bewässerungssystemen, weil sie diese undicht machen. Aber diese Eigenschaft haben sie auch in ihrer Heimat und die Betreiber sol-

cher Anlagen müssen damit fertig werden. Klimatisch ist der *Procambarus clarkii* auf warme Länder beschränkt und nebenbei auch ein hervorragender Speisekrebs. J. H.

---

## 1985 – Reiche Ernte für Bodenseefischerei

---

Unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Bevollmächtigten Dr. H. U. Schweizer vom Bundesamt für Umweltschutz in Bern fand in Rorschach die diesjährige Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei statt. An der Konferenz nahmen Vertreter Bayerns, Liechtensteins, Österreichs, der Schweiz und Baden-Württembergs sowie des Internationalen Bodensee-Fischereiverbandes teil. Das Fangergebnis der Berufsfischerei am Bodensee-Obersee erreichte im Jahre 1985 rund 1620 Tonnen. Es übertraf das zehnjährige Mittel um 27%. Besonders der Barschfang, der nach 1971 in der seit 70 Jahren geführten Statistik das zweitbeste Resultat erreichte, trug zu diesem erfreulichen Ergebnis bei. Auch der Felchenfang lag 20% über dem langjährigen Mittel. Das große Fischangebot führte zu einem leicht rückläufigen Preisniveau, doch kann der Ertrag der Berufsfischerei insgesamt als sehr gut bezeichnet werden. Bei den Anglern lag der Fang-ertrag ebenfalls über dem Durchschnitt. Bestandsuntersuchungen an nachwachsenden Barschen und Felchen zeigen, daß in den nächsten Jahren nicht mehr mit so hohen Fangertträgen gerechnet werden kann. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden bisher nur wenige tote Barsche festgestellt.

In der Konferenz wurde eine übersichtliche Zusammenstellung der Bewirtschaftungsgrundsätze für die Bodenseefischerei verabschiedet. In diesem Zusammenhang beauf-

trugen die Bevollmächtigten den Sachverständigenausschuß, einen Besatzplan für die Jungfischeinsätze im ganzen See auszuarbeiten und die Schongebiete zu kartieren. Diese Arbeiten sowie die bereits laufenden Untersuchungen über die Seeforelle und die Haldenfischerei sollen bis zur Bevollmächtigtentkonferenz 1987 abgeschlossen werden.

Neu entwickelte Netzpeilgeräte können das Auffinden der freitreibenden Schwebnetze erleichtern. Vor dem allgemeinen Einsatz solcher Geräte sind allerdings noch zahlreiche rechtliche und fischereiliche Probleme zu prüfen.

Der Reaktorunfall von Tschernobyl war Anlaß, allfällige Folgen für die Bodenseefischerei zu erörtern. Die bisherigen Befunde an Bodenseefischen sind unbedenklich.

## Österreichische Bodenseefischerei

(Aus dem Bericht von Dr. Benno Wagner, Vorarlberger Umweltschutzanstalt)

### Fangerträge der Berufsfischer

Der Gesamtfang der Vorarlberger Berufsfischer betrug 1985 laut Fangstatistik 301,3 t, das sind 141,2 t oder 88,3% mehr als 1984 und 35,8 t oder 13,5% mehr als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

Die Blaufelchenfänge machten 78,4 t oder 26,0% des Gesamtfanges aus und lagen um 27,1 t oder 52,7% höher als 1984 und 25,1 t oder 47,0% über dem Zehnjahresdurchschnitt.

Der Ertrag bei den übrigen Felchen sank gegenüber dem Vorjahr um 8,3 t oder 31,3% auf 18,3 t, entsprechend 6,0% des Gesamtfanges, das sind 6,0 t oder 24,7% weniger als im zehnjährigen Durchschnitt.

Beim Barschfang war mit 154,7 t oder 51,3% des Gesamtfanges ein ausgezeichnetes Ergebnis zu verzeichnen. Es lag um 129,1 t oder 503% über dem Vorjahresergebnis und 60,2 t oder 63,6% über dem Zehnjahresdurchschnitt. Dies ist hinter 1979 das zweitbeste Fangergebnis der letzten zehn Jahre. Der Brachsenfang lag mit 14,0 t oder 4,6% des Gesamtfanges um 16,1 t oder 53,5% unter dem Ertrag des Vorjahres und 16,3 t oder 53,8% unter dem Zehnjahresdurchschnitt.

Der Ertrag bei den übrigen Weißfischen stieg etwas an und erreichte 30,2 t oder 10% des Gesamtfanges. Das sind 11,9 t oder 64,7% mehr als 1984, aber 26,3 t oder 46,6% weniger als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Die Aalfänge betrug 2,5 t oder 0,8% des Gesamtfanges, das sind 1,1 t oder 31,1% we-

niger als 1984 und 0,2 t oder 9,8% mehr als der Zehnjahresdurchschnitt.

Die Jahreserträge der anderen Fischarten lagen jeweils unter 1 t, wobei der Seeforellenertrag im Bereich des Zehnjahresdurchschnittes lag, der Ertrag der übrigen Forellen und Seesaiblinge darüber und der von Hecht, Zander, Karpfen, Schleie und Trüsche darunter.

### Fangerträge der Angelfischer

Der Gesamtfang der Angelfischer im Vorarlberger Bodenseerevier betrug im Jahr 1985 laut Fangstatistik 26,7 t, das sind 5,6 t oder 26,6% mehr als 1984. Der Anteil am Gesamtfang der Berufs- und Angelfischer lag bei 8,1%. Der Jahresfang der Angelfischer lag um 9,5 t oder 55,6% über dem Durchschnitt der letzten 8 Jahre.

Zur Angelfischerei ist zu bemerken, daß vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine starke Befischung des Barschbestandes erfolgte und das gesetzliche Kontingent von 30 Stück größtenteils eingehalten wurde. Insgesamt machten die Barsche 21,1 t oder 78,9% am Gesamtertrag der Angelfischer aus, das sind 13,6% des Barschjahresertrages der Berufsfischer.

Im Jahr 1985 wurden 4947 Jahreskarten ausgegeben, und zwar 2648 Uferkarten und 2299 Bootskarten. Zusätzlich wurden 5807 Tageskarten gelöst.

### Laichgewinnung und Fischeinsätze

Der Felchenlaichfischfang konnte im Berichtsjahr unter äußerst günstigen Witterungsbedingungen erfolgen, was auch positive Auswirkungen auf die Qualität der angelieferten Laichprodukte zeigte. Es war der bisher kürzeste Felchenlaichfischfang.

Der Laichfischfang auf *Blaufelchen* wurde am 9. und 10. Dezember 1985 mit zwei Schwebenetzen ausgeübt und erbrachte 373 l Laich. 313 l Blaufelchenlaich wurde zur Erbrütung in der Landesfischzuchtanstalt Hard aufgelegt, der Rest an andere Brutanstalten geliefert. Die Eizahl pro Liter betrug nach mehr als 8tägiger Erbrütung 75.900 Stück.

Der Laichfischfang auf *Gangfische* wurde aufgrund der Ergebnisse der Versuchsfischerei am 4. Dezember 1985 mit vier 38-mm-Bodennetzen pro Patent freigegeben und mit dieser Netzzahl bis zur Beendigung am 9. Dezember 1985 durchgeführt. Von den Vorarlberger Berufsfischern wurden in der Landesfischzuchtanstalt Hard 957 l Gangfischlaich

abgeliefert. Davon wurden 157 l schlechtes Eimaterial dem See übergeben, 30 l wurden an die Brutanstalt Rorschach geliefert. 770 l Gangfischlaich wurde in der Landesfischzuchtanstalt Hard zur Erbrütung aufgelegt. Die Eizahl pro Liter betrug nach mehr als 8tägiger Erbrütung 57.200 Stück.

Die Landesfischzuchtanstalt Hard verfügt zur Felchenerbrütung über 156 Zugergläser mit 8 l Fassungsvermögen, die im Kalterbrütungsverfahren betrieben werden können. Weiters können bei Bedarf improvisierte »Zugergläser« aus PVC-Röhren zur vorläufigen Aufnahme von Felcheneiern bereitgestellt werden. Zur Vorstreckung von Brütlingen stehen 12 Rundstrombecken mit ca. 1,5 m<sup>3</sup> Inhalt zur Verfügung. Im Dezember 1985 wurden 23,8 Mill. Blaufelcheneier (313 l) und 44 Mill. Gangfischeier (770 l) zur Kalterbrütung aufgelegt.

Die Erbrütung des Felchenlaiches von 1984 brachte eine Erfolgsquote von 52% bei den Blaufelchen bzw. von 51% bei den Gangfischen. Die Gangfischbrütlinge begannen Mitte März zu schlüpfen.



---

## Umwelttagung 1986

---

### Nahtlose »Hofübergabe« von Dr. Herbert Salcher an Alfred Stingl

Die Umwelttagung 1986 der ÖGgnu (26. bis 28. Juni 1986) in Kals (Osttirol) stand unter dem Motto »Nichtstun – Reden – Handeln« und beschäftigte sich mit dem geplanten Nationalpark »Hohe Tauern« bzw. mit der Umweltverträglichkeit von Skipisten.

Neben den Sachthemen prägte die »Hofübergabe« in der Führung der ÖGgnu diese Veranstaltung. Nachdem der bisherige

ÖGgnu-Präsident, Dr. Herbert Salcher, nicht mehr kandidiert hatte, wählten die Delegierten der 39 Mitgliedsorganisationen einstimmig den Grazer Bürgermeister Alfred Stingl zum neuen Präsidenten; Vizepräsidenten sind nun (in alphabetischer Reihenfolge): Dipl.-Ing. Dr. Heinz Kaupa, Prof. Dr. Eberhard Stüber, Univ.-Prof. Dr. Manfred Welan und Univ.-Prof. Dr. Franz Wolkinger.

Der bisherige Vizepräsident Dr. Franz Hiess ist auf eigenen Wunsch aus Altersgründen ausgeschieden. Er wird aber der ÖGgnu weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Der bisherige Präsident der ÖGgnu, Dr. Herbert Salcher, verabschiedete sich anlässlich der Vollversammlung 1986 in Kals (Osttirol) mit einem leidenschaftlichen Appell an die Tiroler Landespolitiker, den Nationalpark »Hohe Tauern« nicht länger zu behindern. »Für mich gilt der Nationalpark als behindert, wenn man die Umbalfälle und das Innergschloß mit in das Staudammprojekt Dorferthal einbezieht«, betonte Dr. Salcher. »Wir warnen die Mächtigen in diesem Lande, die Geduld der Umweltschützer in bezug auf den Nationalpark weiterhin so zu strapazieren, wie das derzeit geschieht.«

Dr. Salcher kandidierte nicht mehr, weil er bei einer Reihe von Politikern »Mangel an Fingerspitzengefühl, an gutem Willen sowie eine ständige Mißachtung der ÖGgnu« feststellen mußte. Zu seinem Entschluß beigetragen habe auch eine ständige Mißdeutung seines Engagements für die ÖGgnu: Er habe weder die Absicht gehabt, den Dachverband als »Trampolin« für eine Regierungsfunktion zu benutzen noch wollte er sich – wie ebenfalls behauptet wurde – an seinen ehemaligen Parteifreunden für sein Ausscheiden aus der Bundesregierung rächen. Da diese Unterstellungen die Arbeit der ÖGgnu deutlich behinderten und er als Präsident nicht mehr genehm war, habe er – um weiteren Schaden von der ÖGgnu abzuwenden – sein Amt zur Verfügung gestellt.

»Es ist nicht meine Art«, so der scheidende ÖGgnu-Präsident, »mit Freunden einen permanenten Krieg zu führen, und es ist nicht meine Art, frühere Freunde als Gegner zu betrachten. Das wollte und konnte ich nicht, und das wäre auch nicht von Nutzen für die ÖGgnu gewesen.«

Dr. Salcher wird der »Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz« aber auch weiterhin als Leiter eines »Rechtsausschusses« zur Verfügung stehen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 234-238](#)